



Impuls zum 4. Advent

19. Dezember, 2021

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharías und begrüßte Elisabeth. Und es geschah: Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.. (Lk 1,39-45)

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich bin vor einiger Zeit auf einen Text des Jesuiten Theo Schmidkonz gestossen, den ich hier gerne wiedergeben möchte. Ein Text, der mir geholfen hat, mich dem Evangelium des 4. Advents zu nähern. Vielleicht tut er es ja bei Ihnen auch.

*Maria hat es eilig.
Die Liebe kann nicht warten.
Sie muss zupacken,
wo Not handgreiflich ist.*

*Es fehlt Maria nicht an Arbeit.
Sie trägt ein Kind unter dem Herzen
Aber sie denkt an Elisabeth.
Diese ist in grösserer Bedrängnis.*

*Maria eilt in das Gebirge,
sie eilt in die Stadt.
Sie geht dorthin,
wo sie gebraucht wird.*

*Glaube muss sich notwendig
auswirken in Liebe.
Der /die Glaubende bittet nicht ständig,
Gott möge eingreifen,
Gott möge etwas tun.*

*Der / die Glaubende tut alles,
was er oder sie mit eigener Kraft kann
und wozu Gott die Kraft gibt.*

*Elisabeth und Maria -
zwei Menschen begegnen einander.
Viele Menschen begegnen sich täglich und begegnen sich in Wahrheit - nie.
Viele treffen sich oft.
Aber nur wenige treffen sich wirklich.*

Liebe Leserin, lieber Leser

So wie sich Elisabeth und Maria begegnet sind so sind auch wir eingeladen, einander zu begegnen nämlich offen für das, was uns entgegenkommt.

Ich hoffe für Sie, dass Sie es auch schon erleben durften, dass Ihnen in einer schönen Begegnung wie etwas Göttliches entgegengekommen ist. Ich bin davon überzeugt, dass wir spüren können, dass uns Gott in unserem Alltag begegnet. Aber wir müssen dazu Augen, Herz und Ohren offen halten.

Elisabeth hätte sagen können: „Naja das Kind hat sich in meinem Leib bewegt, wie sich Kinder im Leib ihrer Mutter halt immer wieder mal bewegen.“ Sie hat diesen Vorgang aber ganz anders gedeutet, wie war offen für Maria und die Botschaft, die diese ihr gebracht hat und sie spürte so, dass dies der Ausschlag war, dass sich Johannes in ihrem Leib bewegte, ja dass er geradezu gehüpft ist.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in diesen Advents-, bald auch Weihnachtstagen anderen Menschen und auch Gott wirklich begegnen (können). Dass euch Begegnungen geschenkt werden, die bereichern und zum Leben verhelfen.

Ich wünsche Ihnen einen besinnlichen und lichtvollen 4. Advent
und grüsse Sie freundlich, Ihr

Stefan Essig



Kirchplatz 7
5316 Leuggern
Tel: 056 245 24 00
www.kath-aare-rhein.ch